

Fakten

- Gigantisches Schüttvolumen von ca. 450.000 Kubikmetern, davon 15.000 für Asbestzementabfälle
- Jetzt bereits zahlreiche Ausnahmegenehmigungen, zum Beispiel: 15.000t schwachgebundener Asbest aus Neapel
- Errichtung einer Bahnentladestation im Naturschutzgebiet zum Umschlag großer Massen?
- Im Saarland sind die Grenzwerte für verunreinigtes Erdreich 20-mal höher als in Rheinland-Pfalz oder Luxemburg
- In RLP. werden Abfälle aufbereitet und dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt; bei uns werden sie kostengünstig entsorgt...
- Verkehrs- und Staubbelastung durch 264 genehmigte LKW-Fahrten durchs Wohngebiet pro Tag

„Durch das Verfüllen (mit Müll) wird ein landschaftlicher Schandfleck behoben...“

LfU Saarland, 2003
Begründung in der Betriebsgenehmigung

Was wir fordern

- Herbeiführen einer Verfahrensweise von Deponie- und Recyclingbetrieb, welche dem Schutze der Umwelt und dem Schutz der Bevölkerung hinreichend Rechnung trägt.
- Verfügung eines Annahmestopps für gefährliche Abfälle, bis gesundheitliche und umweltrelevante Auswirkungen überprüft worden sind.
- Keine Erweiterung des Abfallschlüsselkataloges und keine weiteren Ausnahmezulassungen.
- Transparenz des Deponie- und Anlagenbetriebes. Bei der Aufbereitung und Verbringung von gefährlichen Abfällen ist die Öffentlichkeit zu informieren.
- Rückbau der illegal errichteten Bahnentladerampe.
- Erfüllung ALLER Genehmigungsaufgaben durch den Betreiber.
- Bau der durch den Betreiber versprochenen externen Zufahrt.

Kontakt:

BI Nohfelden
Waldbach 10
66625 Nohfelden
E-Mail: mail@bi-nohfelden.de



**... für eine lebenswerte
Gemeinde Nohfelden e. V.**



**Kein „Giftmüll“ am
Bostalsee!**

**JA zum nachhaltigen
Tourismus!**

Wir stellen uns vor

Im November 2012 wurden interessierte Bürger durch Pressemitteilungen unmittelbar betroffener Anwohner der DEPONIE SÖTERN-WALDBACH aufgeschreckt:

Der Betreiber der Deponie beantragte die Erweiterung der einzulagernden Abfallarten. Zudem sollten nun auch 17 „gefährliche“ Abfälle, z.T. sehr „exotische“ Abfälle, verbracht werden. Dabei handelte es sich um verschiedene Asbestabfälle und um Abfälle, die giftiges Quecksilber, Cadmium, PAK's (polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe), usw. enthalten.

Daraufhin gründeten wir die „Bürgerinitiative für eine lebenswerte Gemeinde Nohfelden“.



**„Sötern ist kein
Deponie-Standort...“**

Umweltminister Jo Leinen 1994

Was sind unsere Beweggründe?

Wir fürchten um unsere Gesundheit und wollen Verantwortung für Natur und Umwelt und damit für unsere Lebensqualität übernehmen. Zudem passt eine Erweiterung des Abfallschlüsselkataloges nicht in die wirtschaftliche Entwicklung unserer strukturschwachen Region.

Gefährliche Abfälle widersprechen insbesondere:

- Naturpark Saar-Hunsrück
- Nationalpark Saar-Hunsrück (ca. 700 m Entfernung)
- Ferienpark Bostalsee (ca. 3 km Entfernung)
- Keltischer Ringwall Otzenhausen (ca. 2,5 km Entfernung)
- Trinkwasserreservoir „Primstalsperre“ (ca. 3 km Entfernung)
- Keltenpark Otzenhausen (ca. 2,5 km Entfernung)
- Nahrungsmittelindustrie in Otzenhausen (ca. 3 km Entfernung)
- Golfplatz Eisen (ca. 1 km Entfernung)

Die Entwicklung des sanften Tourismus (gestützt auch mit vielen Steuermillionen für den Ferienpark Bostalsee) und der Garant wichtiger Arbeitsplätze in der Nahrungsmittelindustrie werden durch die wirtschaftlichen Interessen eines EINZELNEN Unternehmers in Frage gestellt.

Von der ehemaligen Dampfziegelei zur Sonderabfalldeponie

Auf dem Gelände der einstigen Backsteinfabrik befinden sich heute Altholzaufbereitungs-, Recyclinganlage sowie die Deponie der Klasse DK1.

Letztere sollte ursprünglich (Betriebsgenehmigung 2003) der Entsorgungssicherheit der Gemeinde Nohfelden (unbelasteter Bauschutt und Bodenaushub) dienen. Unter dem Vorwand des Allgemeinwohls wurde das unter Naturschutz stehende Biotop geopfert.

Im Laufe der Jahre wurden nach und nach, ohne Information der Öffentlichkeit, immer mehr Abfallarten genehmigt und eingelagert. Darunter fallen auch zahlreiche gefährliche Abfälle, die früher zwingend auf eine Sonderabfalldeponie gehört hätten. Durch eine Änderung der Deponieverordnung im Jahr 2009 ist es nun leider grundsätzlich möglich, diesen Sonderabfall auch auf dieser Deponie einzulagern. Die gesetzlichen Vorschriften (Planfeststellungsverfahren, Umweltverträglichkeitsprüfung) wurden ignoriert...

Aus einer gewöhnlichen Bauschuttdeponie wurde durch die Hintertür eine **SONDERABFALLDEPONIE...!**